

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Es war einmal...

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zukunft

Man sagt  
dass bis zum Jahre zweitausend  
die Menschheit  
sich verdopple

Man sagt  
dass unsre Systeme  
(das kapitalistische  
und das marxistisch-  
leninistische)  
nur funktionierten  
wenn  
Produktion  
und Konsum  
jährlich um  
mindestens drei Prozent wüchsen

Nach mathematischen Regeln  
heisst das:  
doppelte Produktion  
im Jahre zweitausend  
und das Vierfache davon  
im Jahre zweitausendunddreiundzwanzig

Von den Kommunisten  
bis zu den Liberalen  
wird fanatisch  
dieses Dogma  
gepredigt  
und behauptet  
nur es garantiere  
Freiheit von Not

Stimmen würde  
dieses Dogma  
nur in einer unendlichen Welt  
aber unsere Erde  
ist bloss eine Kugel  
und allseits kehrt ihre Fläche  
zurück in sich selbst

Diese Tatsache  
so einfach wie eins und eins zwei  
sollte uns mahnen

Aber unsere Politiker  
beifallsgierige Augenblickskünstler  
meinen  
das tun

und das sagen zu müssen  
was uns süchtig  
leczenden Massen gefällt

Wir wollen  
Zirkus und Patisserie!

Verführte Führer  
werden zusammen mit uns  
berauscht und benebelt  
im zusehends  
sich rascher drehenden Sog  
des gefährlichen Fortschritts  
versinken

Gierig saugt er  
die Biosphäre  
in seinen schwarz gährenden Schlund

DAS ist die Zukunft  
das unvermeidliche Ende  
und sogar der Teufel  
ärgert sich  
am Verschwinden  
der letzten Prozente

Armon Planta

Übersetzung aus dem eben erschienenen romanischen  
Gedichtband «POMMARAIDA» desselben Verfassers.

Werner Reiser

## KURZNACHRUF

Er hielt sich für eine massgebende  
Persönlichkeit.  
Mass an ihm nahm allerdings nur der  
Schneider.

### Es war einmal ...

Es war auf dem Barfüsserplatz  
in Basel. Auf einer Bank an der  
Sonne traf ich einen früheren  
Nachbarn, einen sehr alten, aber  
noch rüstigen Herrn. Wir grüs-  
sten uns, und ich erkundigte mich  
nach seinem Befinden, denn kurz  
zuvor hatte ihm Radio DRS zum  
98. Geburtstag gratuliert. Nun, er  
fühle sich soweit gut, obschon  
man ihn in ein Altersheim ver-  
frachtet habe. Ja, er sagte ver-  
frachtet. Offenbar kam er sich wie  
ein Stück Frachtgut vor, das ja  
auch keinen eigenen Willen äus-  
sern kann, wohin es gestellt wer-  
den möchte.

«Wisse Si, i hogg gärn eweneli  
do oder am Rhy unde. Me siht  
doch allerhand Lyt und het no  
Verbindig mit em Läbe. Natyrlig

ischs jo ganz nätt in däm Haim,  
und me sorgt au guet fir uns. Aber  
me ka doch nit der liebhang Tag bi  
däne alte Lytli hogge. Do wird me  
jo no zipfelsinnig.»

Wir lachten, und er fasste mit  
Daumen und Zeigefinger nach  
seiner grossen Nase. «Natyrlig  
bin i im Haim der eltscht. Aber es  
isch scho so, wie emol ain gmaint  
het: Im Alter wärde die ainte  
gscheiter und die andere halt ebe  
numme bleed. Hejo! Oder fände  
Sis luschtig, der ganz Tag der  
glych Kääs miesse alose? Die  
verzapfe doch nyt anders als vo  
ihre Wehwehli. Natyrlig isch bi  
mir au nimm alles hundertpro-  
zäntig. Aber das goht niemerts  
eppis a.»

Seither hat der alte Nachbar  
auch seinen Hunderststen hinter  
sich gebracht. *Adolf Heizmann*

### Das neue Buch



Sachbücher

«Handbuch der Dritten Welt» in  
acht Bänden, von denen die ersten  
drei vorliegen: Unterentwicklung und  
Entwicklung (Theorien, Strategien,  
Indikatoren) in Südamerika, Mittel-  
amerika und in der Karibik. Eine ak-  
tuelle, völlig überarbeitete und erwei-  
terte Neuauflage. (Hoffmann &  
Campe, Hamburg.)

«Vom Glück, mit der Natur zu le-  
ben» berichtet Edith Holden und gibt  
dazu eine reizende Wegleitung in  
Form des Tagebuches, in dem sie  
(eine Engländerin) ihre Naturbeob-  
achtungen, über den Ablauf der Mo-  
nate hinweg, notierte (oft in Versen),  
kommentierte und wunderhübsch  
aquarellierte. (dtv-Taschenbuch.)

Über den «Wunderstrahl Laser»,  
über sein Geheimnis und seinen  
Schrecken, seine Gefährlichkeit und  
seinen technischen und medizinischen  
Nutzen, schreibt allgemeinver-  
ständlich der Fachmann Heinz R. Gi-  
sel. (Schweiz. Verlagshaus, Zürich.)

Unter dem eher banalen Fragetitel  
«Warum ist Zucker süß?» sind neue  
Antworten auf knifflige Fragen ge-  
sammelt, auf Fragen wie etwa: Ist ein  
Astronaut im Weltraum wirklich ge-  
wichtslos? Wie wirkt Seife? Wie

kommt es zum Föhn? Warum ist der  
Erdmittelpunkt heiss? Wie entsteht  
eine Oase? Nicht nur verblüffend und  
belehrend, auch spannend und unter-  
haltend! (Econ-Verlag, Düsseldorf.)

Belehrend und unterhaltend ist  
auch «Parkinsons neues Gesetz». Vor  
20 Jahren stach der britische Histori-  
ker Parkinson ins Wespennest der  
Bürokratie. Sein Gesetz wurde Le-  
gende. In den vorliegenden neusten  
Beobachtungen und Einsichten zeigt  
der Autor, dass es auch heute noch ist  
wie damals. Mit Witz und Ironie wer-  
den Bürokratie und Wirtschaft, Poli-  
tik und Gesellschaft entlarvt. (Econ-  
Verlag.)

Entlarvt wird auch die heutige  
Sprache: in «Den Leuten aufs Maul  
geschaut». Der Schauer ist Eike Chri-  
stian Hirsch. Der Titel umfasst so-  
wohl «aufs Maul geschaut» als auch  
«aufs Maul gegeben». Das Buch er-  
gänzt die früheren Werke Hirschs:  
«Deutsch für Besserwisser» und  
«Mehr Deutsch für Besserwisser». In  
den nun vorliegenden neuen Ein- und  
Ausfällen geht es dem Besserwisser-  
Autor erneut um die Sprache, um  
fragwürdige Sprachgewohnheiten  
und um die Entlarvung von Sprach-  
klischees. Kurz und bündig, mit viel  
Witz und Ironie geschrieben!

*Johannes Lektor*

LUFTSEILBAHN

**Chäserrugg**

UNTERWASSER

Ein Erlebnis täglich bis 24. Oktober!